



## Guten Morgen, liebe Leser!

Eine Geschichts-Doku im Schlaumeier-TV berichtet über den Fall von Konstantinopel im Jahr 1453, als der Sultan nach verlorener Schlacht seinen Marschall köpfen ließ und die Christen ihre Gegner mit chemischen Brandbomben versengten. Kurz gesagt, es ging heiß her. Um dies zu illustrieren, werden in Geschichts-Dokus entscheidende Szenen nachgespielt. Auf dem Bildschirm erscheinen jetzt palavernde Byzantiner und Osmanen, während am unteren Bildschirmrand ein Spruchband eingeblendet wird. Darauf steht allen Ernstes: „Nachgestellte Szene“. Ach was! Für wie blöde halten die Filmproduzenten ihr Publikum? Offenbar für sehr blödt. Auf jeden Fall für so bekloppt, dass es glauben konnte, damals, 1453 in Konstantinopel, sei ein Kamerateam live vor Ort dabei gewesen. Ich schalte um, in einem anderen Programm zuckt Olaf Schubert lässig mit der Schulter: „Das ist doch eine Milchbrötchenrechnung.“ Manche Wortspiele liegen auf der Hand. Manchmal bemerken wir auch gar nicht, dass wir Nonsense reden: „Kann ich jetzt weitermachen?“ „Ja, mach halt.“ „Was jetzt? Halt machen oder weitermachen?“ Nicht jede „Syphilisarbeit“ wird in den Redaktionen von Sketche-Shows erfunden. Da ist viel unfreiwilliger Humor dabei, wenn der Bikertreff für die nächste Tour auf „viel Feet-back“ (wörtlich: „Füße zurück“) hofft, statt auf „Feed-back“; wenn auf dem Speiseplan der Kita „Apfelkompost“ steht; wenn ein „Ökonomischer Gottesdienst“ gefeiert wird; oder wenn der Wirtschaftskorrespondent börsenbesoffen schreibt, der Markt bewege sich „auf konstantem Level mit steigender Tendenz“. Ja, was denn nun?

## 3 Dinge, die ich heute wissen muss:

### 1 Team

Ein Dreier-Team soll künftig den Lauterbacher Seniorenbeirat führen. Die bisherige Vorsitzende zog sich zurück. Seite 16

### 2 Diva

Sharon ist eine kleine Diva im Katzenzimmer des Lauterbacher Tierheims, aber lieb und freundlich. Sie sucht ein neues Zuhause. Seite 16

### 3 Zuflucht

Die Kuh „Mücke“, die vorm Schlachter flüchtete und bundesweit Schlagzeilen machte, landet auf Gnadenhof im Vogelsberg. Seite 20

Eine Altbau-Sanierung der besonderen Art erfolgt gerade in Alsfeld. Statt monatelanger Arbeiten werden zwei Wohnblocks innerhalb weniger Wochen „aufgehübscht“.

VON CLAUDIA KEMPF

**Lauterbach/Alsfeld** – Eine Haussanierung im Bestand ist oftmals eine zeitaufwändige, schmutzige und auch lärmintensive Angelegenheit für die Bewohner. Das weiß auch Manfred Wolf, der Geschäftsführer der Bau- und Siedlungsgenossenschaft (BSG) Alsfeld aus eigener Erfahrung. Denn in den rund 100 Häusern der Genossenschaft mit ihren 615 Wohnungen stehen immer wieder Erneuerungsarbeiten an. Gerade werden zwei Häuserblocks in der Curtmannstraße 6 und 8 energetisch ertüchtigt. „Und Dank unserer Entscheidung, hier eine sogenannte serielle Sanierung durchzuführen, und unserer Fachfirma aus der Nachbarschaft, ist das für alle Beteiligten eine große Entlastung“, freut sich Wolf.

Die ausführende Firma ist das Maarer Familienunternehmen Schmidt Hausbau, deren Schwerpunkt nicht nur der Hausbau in Holz ist, sondern seit kurzem auch die serielle Sanierung von Gebäuden, bei der vorgefertigte gedämmte Wandelemente dem Sanierungsobjekt eine neue Hülle geben. Fachmann im Betrieb für diese im Vogelsberg bisher einmalige Sanierungsvariante ist Zimmer- und Dachdeckermeister Karlfried Krey, bei dem bei diesem anspruchsvollen Objekt mit insgesamt zwölf Wohnungen alle Fäden zusammenlaufen. Damit die in der firmeneigenen großen Produktionshalle gefertigten neuen Hauswand-Elemente, die komplett mit Fenstern, Rollläden und Aussparungen für die Türen und neuen Balkone auf der Baustelle angeliefert werden, auch hundertprozentig passen, ist im Vorfeld Maßarbeit mittels eines nagelneuen Laserscanners angesagt.

„Der scannt alles“, versichert Krey. Millimetergenau würden die Hausmaße außen und die Wohnungszerschnitte innen gescannt, damit am Ende alles genau passe. Es entstehe beim Scannen quasi ein digitaler Zwilling des Sanierungsobjektes. „Zweimal haben wir diese serielle Sanierung bereits an einem Ein- und Zweifamilienhaus vorgenommen“, berichtet Unternehmenschefin Katrin Schmidt-Wagner. Bei dieser Verfahrenstechnik wurde für die Eigentümer auf Wunsch alles aus einer Hand geliefert. Altbauten könnten damit auf Neu-



Die Montage der vorproduzierten tonnenschweren Wandelemente an den BSG-Gebäuden in der Curtmannstraße hatte vergangene Woche Montag begonnen, Mitte dieser Woche waren diese Arbeiten bereits beendet. SCHMIDT HAUSBAU



In der Produktionshalle in Maar entstehen die neuen Außenwände. SCHMIDT HAUSBAU

bau-Standard gebracht werden, und die Maßnahmen würden auch staatlich gefördert. Auch bei dem Alsfelder Projekt agiere man als Generalunternehmer. Für BSG-Geschäftsführer Manfred Wolf bietet dieses Verfahren – noch dazu mit einem Unternehmen aus dem Vogelsberg – viele Vorteile. „Wir hatten eine kurze Planungszeit von nur wenigen Wochen, wir haben kurze Wege und arbeiten gut zusammen“, lobt er. Bei einer herkömmlichen Sanierung müssten Mieter und Bauherr mindestens mit rund acht Monaten Bauzeit und Belastung rechnen, beim aktuellen Projekt seien es nur mehrere Wochen.

Für den „digitalen Zwilling“ der Wohnblocks in der Curtmannstraße wurden laut Krey zwei Tage lang insgesamt 160 Scans mit 443 Millionen Punkten angefertigt. Eingepflegt wurden die Daten anschließend in ein spezielles Konstruktionsprogramm. Neun Wochen dauerte die Fertigung der Teile. In der vergangenen Woche hatte die Montage der hölzernen Wandelemente auf der Alsfelder Baustelle begonnen, von denen eins rund 1,7 Tonnen wiegt. Abgeschlossen

war sie bereits Mitte dieser Woche. „Parallel dazu werden in den Wohnungen neue Fensterfutter eingebaut und bereits Anfang Dezember werden nach nur siebenwöchiger Standzeit die Gerüste wieder abgebaut und die neuen Balkone montiert“, berichtet Katrin Schmidt-Wagner.

Die neuen gedämmten insgesamt 780 Quadratmeter Fläche umfassenden Wandelemente mit einer Dicke von 36 Zentimetern wurden direkt an die vorhandenen Bestandswände angebracht. Zu den weiteren Sanierungsarbeiten an den Häusern zählen die Erneuerung der Dächer durch das Ma-



Manfred Wolf, der Geschäftsführer der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Alsfeld, Zimmer- und Dachdeckermeister Karlfried Krey und Katrin Schmidt-Wagner, Geschäftsführer des Maarer Familienunternehmens Schmidt Hausbau, (von links) mit dem Laserscanner, der von Sanierungsobjekten einen „digitalen Zwilling“ erstellt. CLAUDIA KEMPF

rer Unternehmen, die laut BSG-Geschäftsführer Wolf zudem eine Photovoltaikanlage bekommen. Ersetzt werde auch die alte Gasheizung durch Wärmepumpen.

„Unsere Mieter werden künftig die Möglichkeit bekommen, eigenen Strom vom Dach zu beziehen“, kündigt Wolf an. Dass diese Form der Sanierung auch für die Bewohner etwas ganz Besonderes sei, verspüre man an deren Reaktionen, betont er. „Sie freuen sich richtig über die Arbeiten“, die es in dieser Form noch nicht gegeben habe.

## Die Mieter freuen sich richtig über die Arbeiten.

Manfred Wolf,  
BSG-Geschäftsführer

Rund 1,2 Millionen Euro investiert die Bau- und Siedlungsgenossenschaft in dieses Projekt, man rechne mit rund 600 000 Euro an Zuschüssen, sagt der Geschäftsführer. Das lohne sich für alle Beteiligten. Man erreiche einen KfW-55-Standard für energieeffiziente Gebäude und biete den Mietern auch mehr Komfort, da neben neuen Balkonen, die nach der Fertigstellung der Fassaden installiert würden, die Fenster nun auch allesamt Rollläden hätten.

## Infos

Weitere Informationen zur Bau- und Siedlungsgenossenschaft Alsfeld und dem Maarer Unternehmen Schmidt Hausbau gibt es unter <https://www.bsg-alsfeld.de> und <https://www.haus-aus-holz.com>.

# Straßensperrungen wegen Treibjagden

Straßenverkehrsbehörde weist auf Behinderungen in der kommenden Woche hin

## IHR DRAHT ZU UNS

### Lauterbacher Anzeiger

Claudia Kempf, Ltg. (cke) -22  
Annika Rausch (ar) -26  
Oliver Hack (oh) -24  
Kai Kopf (kk) -25

redaktion@lauterbacher-anzeiger.de  
sport@lauterbacher-anzeiger.de

**Vogelsbergkreis** – In der kommenden Woche kommt es im Straßenverkehr zu Behinderungen: Wegen Treibjagden werden Straßen im Vogelsbergkreis gesperrt. Wie die Straßenverkehrsbehörde im Lauterbacher Landratsamt mitteilt, ist die Landesstraße 3338 zwischen Walsiedlung und Sichenhausen am Mittwoch, 19.

November, in der Zeit von 10 bis 14 Uhr voll gesperrt. Der Verkehr wird wie folgt umgeleitet: ab Sichenhausen über die K141 – Kaulstoß – Burkhardt – B276 – Eschenrod – K104 – Busenborn – K103 – Breungeshain und zurück. Am Freitag, 21. November, ist die Landesstraße 3291 zwischen dem Abzweig Rudingshain und dem Abzweig Landes-

straße 3338 Breungeshain von 10 bis 14 Uhr betroffen. Umleitung: ab der L3291 über Rudingshain – Schotten – L3338 – Breungeshain und zurück. Die Landesstraße 3165 zwischen Romrod und Strebdorf ist am Donnerstag, 20. November, in der Zeit von 9 bis 15 Uhr wegen einer Jagd voll gesperrt. Der Verkehr wird wie folgt umgelei-

tet: ab Romrod über die L3070 – Nieder-Breidenbach – Ober-Breidenbach – K124 – Strebdorf und zurück. Alle Umleitungen sind ausgeschildert.

### Schutzplanken für die B254

Im Zeitraum vom 19. bis voraussichtlich 28. November wer-

den zudem auf der Bundesstraße 254 zwischen Altenburg und dem Abzweig nach Hopfgarten auf einer Länge von rund 900 Metern Schutzplanken montiert. Die Arbeiten erfolgen unter halbseitiger Sperrung mit Ampelregelung. Während der Bauzeit kann es bei Bussen und dem Anruf-Linien-Taxi VB-16 zu Verspätungen kommen. pm